

# Klima-Check bei der Milchkuh

**Wachstein** – Die Berechnung der Treibhausgasemissionen in der Landwirtschaft – diesem Thema widmete sich der VLM auf seiner Mitgliederversammlung im Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen. Zu Beginn begrüßte der Kreisvorsitzende Erwin Auernhammer die Anwesenden und gab einen Rückblick über die Aktivitäten des Verbands. Ein Schwerpunkt bildet nach wie vor die Nachwuchsgewinnung für den Beruf Landwirt unter anderem bei der Berufsausbildungsmesse in Gunzenhausen. Neu im Kreis der Meister im Landkreis sind insgesamt vier junge Landwirte, welche den Meisterbrief in Triesdorf erhielten. Danach leitete der Vorsit-

zende mit einer kleinen Vorführung zum Kohlenstoffkreislauf auf das Fachreferat von Vanessa Karger von der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) mit dem Thema „Der LfL Klima-Check Milchkuh – Senkung des CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks in landwirtschaftlichen Betrieben!“ über. Karger zeigte zunächst auf, wie sich durch die politischen Vorgaben unter anderem im Green Deal der Europäischen Union die Zielvorgaben zur Treibhausgasreduktion auf die großen Firmen auswirkten. So müssen diese nun nicht mehr allein die direkten Emissionen aus der Produktion, sondern daneben auch die zugekaufte Energie und die „importierten“ Emis-

sionen erfassen. Bei letzterem kommt die Landwirtschaft ins Spiel. Es geht zum Beispiel beim Milchverkauf um den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck der Milch, hinzu kommt die Weiterverarbeitung in der Molkerei bis letztendlich der Handel das Ende der Lieferkette bildet. Die LfL arbeitet nun bereits seit dem Jahr 2021 daran eine praktikable und nachvollziehbare Erfassung für die bayerischen Landwirte zu erstellen. Auf Grundlage wissenschaftlicher Vorgaben sind die Ergebnisse für die Landwirte auf der Homepage der LfL zu finden. Hier können sowohl für einzelne Verfahren als auch auf Betriebsebene eine Treibhausgas-Bewertung durchgeführt

werden. Noch sind nicht alle Produktionsverfahren verfügbar – aber es werden immer mehr. Die Referentin machte sehr deutlich, dass die Erkenntnisse in diesem Bereich noch ausbaufähig sind. Es fehlt nach wie vor an ausreichend Daten. Diese werden aber immer mehr, nicht zuletzt, weil die Industrie und der Handel die Daten von den Erzeugern bereits teilweise einfordern – siehe Milch. Neben der Industrie und dem Handel muss auch die Finanzbranche beim Thema Nachhaltigkeit gewisse Vorgaben einhalten. Deshalb erfährt der Klimacheck der LfL gerade deutschlandweit großes Interesse, da die Rentenbank seit Kurzem bei Vorliegen einer Klimabilanz einen Zinsbonus gewährt.

# Das Miteinander im Alter stärken

**Fladungen** Beim 36. unterfränkische vlf Frauentag im Freilandmuseum Fladungen begeisterte Martina Jakubek, Sozialpädagogin und Supervisorin der evangelischen Landeskirche, mit einem Vortrag über Altersbilder, Einsamkeit und Generationenbeziehungen. Wie wir das Alter wahrnehmen, entspricht meist nicht ganz der Wirklichkeit, sondern ist beeinflusst durch unsere eigenen Bilder, Erfahrungen und Emotionen. Was assoziiere ich mit dem Begriff „neu“, „jung“, „alt“? Oft unbewusste negative Vorstellungen schränken die Sichtweise ein. Unreflektierte, eigene innere, Bilder wirken vielfach subtil „Du in deinem Alter!“ oder „Für dein Alter siehst du doch noch gut aus!“ und verursachen damit Altersdiskriminierung. Wäre es nicht schöner zu sagen. „Du siehst gut aus!“ oder „Deine Geschichte beeindruckt mich!“, so die Referentin. Ob Hochaltrige, Babyboomer oder Generation Z: Jede Altersgruppe bringt eigene Interessen und Werthaltungen mit. Jakubek plädierte dafür, ver-



Foto: Jacqueline Köhler

Oliver Kröner (v. l.), Leiter AELF Bad Neustadt/ Saale, Martina Jakubek, Referentin, Marina Eltschka, Frauenvorsitzende des vlf Bezirksverband Unterfranken, Eva Böhm, stellv. Landrätin Rhön Grabfeld

meintliche Konfliktlinien zu hinterfragen und sich bewusst in die Perspektive anderer hineinzuversetzen. Jüngere sehen das Alter eher defizitär. Aber trotz altersbedingter Veränderungen zeigt die Forschung: Menschen im höheren Lebensalter erleben oft eine hohe Lebenszufriedenheit. Ziele und Aufgaben werden realistischer eingeschätzt und der Fokus auf das Wohlbefinden im Hier und Jetzt gerichtet. Der Mensch kann einsam sein, auch wenn er unter vielen Menschen ist. Ein Mensch, der allein lebt, muss nicht einsam sein.

Einsamkeit sei kein exklusives Thema des Alters, so Jakubek. Digitalisierung, Homeoffice, der Wegfall lokaler Treffpunkte und der Rückgang von Verwandtschaftsbeziehungen führten insgesamt zu weniger sozialen Kontakten. Weltweit werden künftig, so das Max-Planck-Institut, die Verwandtschaftsbeziehungen voraussichtlich um 35 % zurückgehen. Das heißt, dass jeder Mensch weniger verwandtschaftliche Kontakte hat als früher. Pflege zu beanspruchen, bedinge häufig mehr Scham gegenüber Freunden als gegenüber der

eigenen Familie. Mit der Aufgabe, das eigene Beziehungsnetzwerk zu skizzieren, gab die Referentin den Teilnehmerinnen ein Werkzeug an die Hand, eigene soziale Beziehungen zu reflektieren und zu stärken. Mit wem könnte ich meine Sorgen teilen? Wen kann ich nachts anrufen? Bin ich mit meinem Beziehungsnetz zufrieden oder möchte ich was ändern? Solche Fragen können als Impulse für intensive Gespräche dienen, in der eigenen Familie genauso wie im Seniorenkreis. Der Besuch des Freilandmuseums bot Einblicke in die Sonderausstellung „Landwirtschaft im Umbruch – Frauenrollen neu gedacht“. Biografien von Bäuerinnen aus „20 Jahre Bäuerin als Unternehmerin des Jahres“ wurden historischen Rollenbildern an den dortigen Hofstellen gegenübergestellt.

**Klaudia Schwarz**

**Verantwortlich für die vlf-Berichte**   
 Dr. Isabell Schneweis-Fleischmann  
 Landesgeschäftsstelle Bayern,  
 85368 Moosburg a. d. Isar  
 Telefon: 08761-3909-954, Fax: -952  
 E-Mail: berichte.blw@vlf-bayern.de